

in die Neuzeit. Auf dem Bahnsteig holt ihn Johanna ab und gemeinsam besuchen sie das Otto Dix Haus.



Astrid Lindinger zeigt und erklärt den beiden einige der Dix-Originale und empfiehlt ihnen zum besseren Verständnis des Künstlers und Menschen Otto Dix noch einen Besuch in der Galerie Neue Meister in Dresden. Spontan beschließen die beiden die Fahrt nach Dresden und lassen sich von Konstanze Sturm im Albertinum das berühmte Triptychon Der Krieg erklären, welches die beiden Jugendlichen zunächst erschreckt und verwirrt.



Am Ende der Führung erkennt Johanna: "Jetzt ist mir der Mensch Otto Dix viel verständlicher geworden". Der Hinweis von Konstanze Sturm auf die Feier des 120ten Geburtstages des großen Künstlers veranlasst die beiden Kunst- und kulturinteressierten Jugendlichen nochmals nach Gera zu fahren. Wobei Simon auch gerne mit dem Oberbürgermeister sprechen möchte, um mehr über die Vorstellungen Geras zum Freundschaftsvertrag zu erfahren. OB Dr. Norbert Vornehm beantwortet die Fragen der

beiden und erklärt, warum Gera im Beinamen „die Otto Dix Stadt“ heißt, und beantwortet die



Frage von Johanna nach den Bestrebungen seitens Gera, die Städtefreundschaft zu intensivieren, sagt Simon Unterstützung bei seinem Vorschlag zu, die beiden großen Künstler der Städte einmal in einer gemeinsamen Ausstellung zu präsentieren.



Beim Abschied vor dem Rathaus versprechen sich Johanna und Simon, die neu gewonnene Freundschaft zu pflegen und den Vorschlag von Dr. Vornehm zu gegenseitigen Besuchen in die Tat umzusetzen.

Kamera: Karl Heinz Andre, Norbert Benke, Gerlinde Brandt, Rainer Drechsel, Lothar Gehroldt, Hans Wagner, Wilfried Jäger

Produktion und Copyright:
 Filmteam Wilfried Jäger, Nürnberg
 Tel. 0911 / 52 73 840
 E-Mail: wilfried.jaeger@arcor.de
 Mitglied im VCN 50plus

Von Albrecht Dürer zu Otto Dix ... eine Zeitreise



Filmemacher aus Gera und Nürnberg sowie „PER PEDES Verein für Junge Stadtführer & Videoclub e.V. Gera“ und das „ensemble diX“ präsentieren im Rahmen der Städtefreundschaft Gera - Nürnberg und zum Otto Dix Jubiläumsjahr 2011 ihren neuesten Videofilm in den

Premierenveranstaltungen
Gera: Donnerstag, 08. Sept. 2011
um 20.00 Uhr, im Clubzentrum
COMMA, Heinrichstraße 47
 und

Nürnberg: Dienstag, 13. Sept. 2011
um 19.00 Uhr im BZ,
Gewerbemuseumsplatz 2,
Faber-Saal
 Eintritt jeweils frei

Unterstützt im Rahmen der Städtefreundschaft Gera – Nürnberg vom Amt für internationale Beziehungen / Nürnberg

Simon aus der Metropolregion Nürnberg kommt unheimlich gerne in die ehemalige Freie Reichs- und Handelsstadt, wie er sagt. Wegen der Geschichte und der Geschichten, an denen die Frankenmetropole so überaus reich ist.



Und er lädt den Zuschauer zu einer gemeinsamen ersten Zeitreise zurück ins sogenannte „Goldene Zeitalter“ der Stadt ein. Vorbei an den alten Fachwerkhäusern auf der Sebalder Seite nimmt er den Zuschauer mit zur Kaiserburg, erläutert den wachsenden Wohlstand der Patrizierfamilien durch Handel und das Aufblühen des Handwerks mit bedeutenden Werken auf dem Gebiet der Holzschnitzkunst und Gießtechnik, der Steinmetzarbeiten und der Malerei. Einige dieser Werke stellt er in der Lorenz Kirche vor.



In einer Parallelhandlung erläutert die „historische“ Johanna von den Jungen Stadtführern PER PEDES aus Gera den durch die aufblühende Textilindustrie Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts beginnenden Reichtum ihrer Stadt und der Textilfabrikanten. Sie nimmt den Zuschauer mit in einige der Fabrikanten-Villen. Und Johanna ist ganz stolz auf die elektrische

Straßenbahn, die schon seit 1892 auf Geras Straßen fährt.

Derweil besucht Simon in der Sebalduskirche Pfarrer Schorr, der ihm das Taufbecken zeigt, in dem der große Sohn der Stadt, Albrecht Dürer, getauft wurde.



Und dann macht sich Simon auf den Weg zur „historischen“ Agnes Dürer.



Zusammen drucken sie auf der Gutenberg-Pressen, Agnes erläutert Simon in der Werkstatt die komplizierte Farbenherstellung, verrät ihm auch einige pikante Schwächen ihres Genies und empfiehlt ihm in jedem Fall einen Besuch im Germanischen Nationalmuseum. Dort sind einige Originale ihres Mannes zu bewundern.

Johanna trifft zwischenzeitlich im damals noch selbstständigen Untermhaus die „historische“ Hedwig Dix, eine Schwester des großen Künstlers, dessen 120ten Geburtstag die Stadt im Jahre 2011 feiert. Hedwig erzählt ihr einiges über den mühsamen Werdegang ihres großen Bruders und nimmt Johanna dann mit in die



Wohnung der Familie Dix und plaudert über Eltern und Geschwister.

Im GNM erläutert Dr. Christian Vogel Simon die vielgerühmten Dürer Gemälde, u. a. das Portrait seines Lehrmeisters Wolgemut, seiner Mutter Barbara und das religiöse Gemälde Beweinung.



Und hier spannt Dr. Vogel anhand der Maltechnik den Bogen von Albrecht Dürer zu Otto Dix aus Gera, der befreundeten Stadt. Er empfiehlt Simon zum Abschied einen Besuch bei Alt OB Dr. Peter Schönlein, der seinerzeit den Partnerschaftsvertrag mit Gera ausgehandelt hatte.



Ermutigt durch die Schilderung von Alt OB Dr. Peter Schönlein und neugierig auf Otto Dix tritt Simon seine zweite Zeitreise an – nach Gera,